

AVID FAST TRACK C600

USB-Interface plus Software



Zeitgleich mit dem Fast Track C400 stellte M-Audio auch den großen Bruder C600 vor.

Das DSP-gestützte Audiointerface schließt dabei nahtlos an das praktische Desktopkonzept des Vorgängers an.

Alles auf dem Desktop

Avid Fast Track C600 Audiointerface mit Controller und Transportsektion

AUTOR: AXEL LATTA, FOTOS: ARCHIV

Das kleinere C400 hatten wir bereits vor einiger Zeit auf dem Prüfstand, und das Audiointerface konnte in erster Linie durch ein gutes Preis/Leistungs-Verhältnis und komfortable DSP-Architektur überzeugen – schauen wir, ob der große Bruder die gleichen Punkte für sich sammeln wird. Viele Eckdaten sind auf jeden Fall schon mal gleich geblieben: schickes schwarzes Desktopgehäuse aus robustem Kunststoff, maximale Wortbreite von 24 Bit und Abtastraten bis 96 kHz.

Ein wesentlicher Unterschied zum C400 besteht hinsichtlich der Ein- und Ausgänge. Statt derer zwei stehen rückseitig vier Kombibuchsen zum Anschließen von Mikrofon- oder Line-Signalen bereit. Daneben befinden sich sechs symmetrische Klinkenausgänge. Wie schon der Vorgänger verfügt auch das C600 über eine S/PDIF-Schnittstelle sowie einen MIDI-I/O.

Was aber ist mit hochohmigen Instrumenten-Anschlüssen? Zum direkten Aufneh-

men von elektrischen Gitarren oder Bässen kann man auf die beiden Hi-Z-Buchsen auf der Vorderseite zurückgreifen. Die entsprechenden Cue-Mixes lassen sich über die beiden Kopfhörerbuchsen, ebenfalls auf der Front, ausgeben. Das Interface kann zwar allein über die USB-Schnittstelle betrieben werden, allerdings mit ein paar Einschränkungen. Für den vollen Funktionsumfang empfiehlt sich die Speisung über das mitgelieferte 5-V-Netzteil.

Alles an Bord, was man für modernes Desktop-Recording braucht: Mikrofonanschlüsse mit Phantomspeisung, und über den Hi-Z-Eingang lassen sich auch E-Gitarren anstöpseln. Sehr gut ist die Direct-Monitoring-Möglichkeit mit integriertem Effektmix.

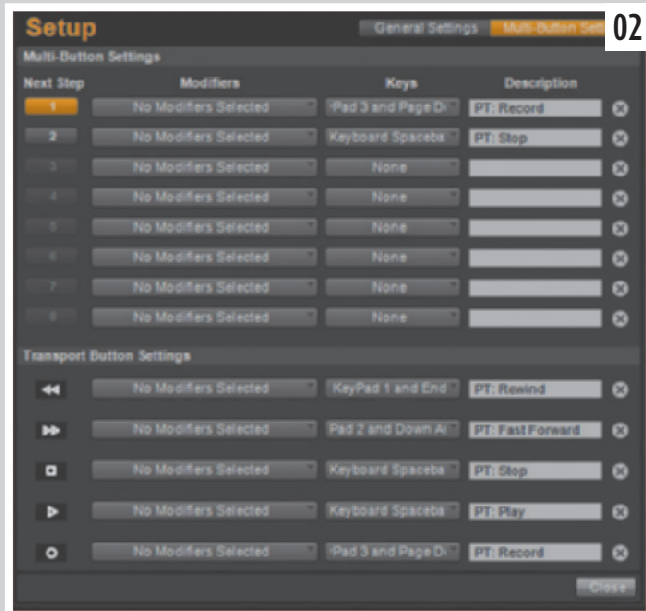


01

01 Auf der Rückseite befinden sich vier Kombibuchsen, sechs Klinkenausgänge sowie MIDI- und S/PDIF-Schnittstelle. Für den vollen Funktionsumfang ist die Stromspeisung über das 5-V-Netzteil nötig.

02 Nicht nur der Multi-Button, sondern auch jede der Transporttasten lässt sich mit beliebigen Shortcuts belegen.

03 Ohne angeschlossenes Netzteil sind manche Verbindungen des C600 deaktiviert.



02



03

BEDIENELEMENTE

Nun gut, ein hochwertiges Aluminiumgehäuse wie es die aktuelle MBox besitzt, wurde leider auch dem C600 nicht spendiert. Zumindest setzte der Hersteller die unterschiedlichen Kunststoffelemente erfolgreich zur optischen Unterteilung der Bedienoberfläche ein: links die Eingangssektion, rechts die Ausgangs-

sektion. Die vier Inputs lassen sich paarweise mit einer Phantomspeisung von 48 Volt versorgen; rote LEDs unter den Tastern geben dabei Auskunft über den jeweiligen Status. Acht weitere LEDs zeigen den Eingangsspiegel innerhalb eines Kanalzuges an. Die dedizierten Gain-Potis darunter besitzen einen großzügigen Regelbereich von etwa 50 dB. Um den Eingangsspiegel von zu mächtigen Line-, Mic-, oder Instrumentensignalen zu zähmen, ist jeder Kanal mit einem Pad-Schalter ausgestattet, welcher um 20 dB absenkt.

Um die beiden Instrumenten-Eingänge an der Vorderseite zu nutzen, reicht ein einfaches Tippen auf einen der beiden Schalter »Front/Rear«, die, wie der Name schon verrät, Kanal 1 und 2 unabhängig mit der entsprechenden Kombi- oder eben der Hi-Z-Buchse versorgen.

Im rechten Drittel der Oberfläche fällt in erster Linie der große Drehregler auf, der den Ausgangspegel digital steuert, d. h., auch nach intensivem Gebrauch wird es zu keinen altersbedingten Nebenerscheinungen wie Kratzgeräuschen oder Pegelunterschieden zwischen den Stereo-Pärchen kommen.

Stereo-Pärchen? Ja, denn über dem Lautstärkereglern befinden sich drei Taster, mit »A«, »B« und »C« betitelt, welche die Klinkenbuchsen auf der Rückseite paarweise ein- und ausschalten. Natürlich kann man an die Outputs beliebige Geräte hängen, dennoch liegt es auf der Hand, das C600 gleich als

dreifachen Monitor-Controller einzusetzen. Alle Bedienelemente und Anschlüsse sind sehr ordentlich verarbeitet, und nichts wackelt.

»IN THE BOX«

Zwar sind alle wichtigen Einstellungen des C600 direkt am Gerät vorzunehmen, um aber Signalfluss und Verhalten der Bedienelemente anzupassen, hat M-Audio die Software »Driver Control Panel« beigelegt. Hier werden alle Eingänge und Software>Returns durch eigene Kanalzüge mit Panorama, FX-Sends, Mute und Solo sowie Fadern mit Link-Option repräsentiert. Auch das Metering lässt sich separat mit vergrößerten Ausmaßen darstellen und kann den Pegel entweder Pre- oder Post-Fader anzeigen.

Das »Direct Monitoring« per Kopfhörer bereitet große Freude. In erster Linie macht die interne Effektsektion einen guten Ein-

Pro Tools M-Powered inklusive. Mit Instrumenten und zahlreichen Effekte von Kompressoren über Reverbs bis hin zu Distortion ermöglicht die mitgelieferte Sequenzersoftware den Einstieg in die professionelle Arbeitsumgebung von Pro Tools und bietet dabei deutlich mehr als eine Grundausstattung für ambitioniertes Homerecording.



01



02



03



04



01 Die den M-Audio-Interfaces beigelegte Pro-Tools-Software ist zwar noch nicht mit der Versionsnummer »10« versehen, sie bietet aber reichlich Ausstattung für ambitionierte Homerecording- und DIY-Projekte.

02 Zahlreiche Plug-ins erlauben das Fahren einer kompletten Produktion – vom Recording bis zum Mixdown.

03 Die sechs analogen Ausgänge lassen sich in Pro Tools M-Powered frei routen.

04 Die großartig klingende »DB-33« und die Analog-Emulation »Vacuum« sind nur zwei von insgesamt sechs mitgelieferten A.I.R.-Instrumenten.

druck, mit der man dem trockenen Signal wohlklingende Raumeffekte beimischen kann, um einem Sänger etwa einen Wohlfühlmix beim Einsingen zu erstellen – prima! Sogar mehrere Algorithmen für Room-, Hall-, Plate-Programme sowie Delay und Echo sind mit an Bord.

In der Software lassen sich auch die Aufgaben für den Multi-Button zuweisen. So

kann man bis zu acht Tastaturbefehle bzw. Tastenkombinationen »in Reihe schalten«, die dann mit jedem Drücken nacheinander ausgeführt werden. Werksseitig sind hier die Befehle »Aufnahme« und »Stop« vergeben, was angesichts der vorhandenen Transportsektion nicht gerade sinnvoll erscheint – die eigene Kreativität ist also gefragt. Vielleicht hätte M-Audio den Multi-Button etwas bes-

ser integrieren können, vielleicht sogar in die DSP-Architektur, um beispielsweise den fehlenden Dim- und Mono-Schalter zu ersetzen oder ein Talkback in Verbindung mit einem Mic-Input zu realisieren.

Auch die Transporttaster lassen sich frei mit Tastaturbefehlen belegen, was insbesondere der Verwendung in manchen Drittanbieter-DAWs zugute kommt. Ableton Live erkennt



Fast Track C 600 Hersteller/Vertrieb: M-Audio / M&T, Marburg

UVP/Straßenpreis 404,- Euro / ca. 340,- Euro www.m-audio.com / www.musikundtechnik.de

+++

Preis/Leistungs-Verhältnis

+++

gute Verarbeitung

+++

übersichtliches Gesamtkonzept

+++

Pro Tools MP inbegriffen

keine Mono- und Dim-Schalter

zumindest den Play- und Stop-Taster zuverlässig. Die anderen Funktionen könnte man alternativ auch mithilfe der »Key«-Funktion des Sequenzers zuweisen.

Wirklich gut umgesetzt ist hingegen die Konfiguration des Lautstärkereglers, der eine beliebige Kombination der drei Stereo-Ausgänge steuern kann. Wenn es sein muss, wäre somit auch die Pegelstellung innerhalb eines provisorischen 5.1-Mehrkanal-Setups denkbar. Ist bei einem der drei Stereo-Pärchen kein Häkchen gesetzt, wird das Signal mit vollem Pegel ausgegeben. So eignet sich das C600 auch, um Effektgeräte, externe Kopfhörerverstärker oder einen separaten Monitor-Controller zu speisen.

Wie bereits erwähnt, sind manche Funktionen nur mit externer Stromversorgung vorhanden. Erfolgt der Betrieb ausschließlich über den USB-Port, sind Kopfhörerausgang 2, die Analogeingänge 3/4 und die Line-Ausgänge 5/6 deaktiviert.

PRO TOOLS 9 M-POWERED

Erinnern wir uns an die Veröffentlichung von Pro Tools 9. Damals gab es relative wenige Neuerungen, das eigentliche Highlight war

aber die geöffnete Tür für den Betrieb mit Audiointerfaces von Drittanbietern. Inzwischen ist Pro Tools 10 auf dem Markt – in der M-Powered(MP)-Linie allerdings ist immer noch die Versionsnummer »9« aktuell. Und MP wiederum setzt die Verwendung von ausgewählten Interfaces des Herstellers M-Audio voraus. Zudem ist ein zusätzlicher iLok nötig. Nun gut, sieht man es von der anderen Seite, bietet der Erwerb des C600 trotzdem einen guten Einstieg in die Welt des Avid-Sequenzers.

Dem großen Fast Track liegt nicht nur Pro Tools 9 M-Powered, sondern auch eine DVD mit über 7 GB Samplematerial bei, das sich in den mitgelieferten Softwaresampler Structure Free einladen und spielen lässt. Mit MP kann man die maximale Sampling-Rate des C600 voll ausschöpfen, nämlich 96 kHz bei einer Wortbreite von 24 Bit. Gegenüber der »richtigen« Version sind jedoch ein paar Einschränkungen zu beachten. Eine Funktion zum OMF-Import/Export ist nicht zu erwarten. Die maximale Spuranzahl ist limitiert auf 48 Audiotracks, was für die Produktion ausreichen sollte. Hinzu kommen sogar bis zu 256 MIDI-Spuren, sodass man sich mit den

sechs mitgelieferten Instrumenten namens Boom, DB-33, Mini Grand, Vacuum, XPand2 und Structure Free richtig austoben kann.

Bis vor einiger Zeit war das Ausgleichen von zeitlichen Verzögerungen, die durch die Berechnung von Plug-ins auftreten, in Pro Tools ein recht leidiges Thema. Avid hat dieses Problem inzwischen gelöst, und man darf sich freuen, dass dieses wichtige Feature namens »Automatic Delay Compensation«, kurz »ADC«, auch den MP-Nutzern nicht vorenthalten wird.

FAZIT

Von einem Talkback und Dim-/Mono-Schalter abgesehen hat das C600 alles an Bord, um die Signale in einem kleinen Projektstudio zu verwalten und Cue-Mixes komfortabel umzusetzen. Auch mobiles Recording wäre durch die kompakten Ausmaße denkbar, allerdings ist stets zu beachten, dass der volle Funktionsumfang nur dem externen Netzteil bereitsteht. Der Aufpreis von ungefähr 100 Euro gegenüber der kleineren Version ist angesichts zwei zusätzlicher Kombi-Inputs, der Transportsektion und des dritten Stereo-Ausgangs absolut gerechtfertigt. ■